©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

SCHMID-EGGER CH. (1995): Bestimmungsschlüssel für die deutschen Arten der solitären Faltenwespen (Hymenoptera: Eumeninae). - DJN, Hamburg, 54-90.

SCHWARZ M. (1998): Siricidae (Holzwespen), Xiphydriidae (Schwertwespen) und Orussidae (Hymenoptera, Symphyta) Oberösterreichs (Österreich). - Beitr. Naturk. Oberösterr. 6 (im Druck).

SWARZ MAX, GUSENLEITNER F., WESTRICH P. & H.H. DATHE (1996): Katalog der Bienen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz (Hymenoptera, Apidae). - Entomofauna, Suppl. 8: 398 Seiten.

TAEGER A & S. M. BLANK (1998): Pflanzenwespen Deutschlands (Hymenoptera, Symphyta). Kommentierte Bestandsaufnahme. - Verlag Goecke & Evers, 364 S.

YU D. S. & K. HORSTMANN (1997): A catalogue of world Ichneumonidae (Hymenoptera). - Mem. Amer. Ent. Inst. 58: 1558 Seiten.

Der Fischbestand

STEFAN WITTKOWSKY

Mit der Errichtung der Hochwasserrückhalte- und Versickerungsanlage Teichstätt hat der Wasserverband Mattig nicht nur einen bedeutenden Beitrag zum Hochwasserschutz im gesamten Mattigtal geleistet, sondern auch ökologisch hochwertige Flächen geschaffen, die als wertvoller Erholungsraum und als Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten große Bedeutung erlangt haben. Mit der Entstehung einer rund 2,5 ha großen, stauseeartigen Wasserfläche aufwärts des Schieberbauwerkes Schwemmbach wurde ein fischereiökologisch und fischereiwirtschaftlich relevantes Gewässer geschaffen, dessen Fischereirecht dem Wasserverband Mattig als Errichter der Anlage zuerkannt wurde. Die Intention des Wasserverbandes war von Anbeginn die Gewährleistung einer möglichst extensiven, auf die Hochwasserverhältnisse und den Hochwasserrückhalt abgestimmten fischereilichen Nutzung.

Seit Anfang der 1990er Jahre bis heute ist das Gewässer an den Angelverein Friedburg - Munderfing verpachtet. Der Verein bemüht sich um eine naturverträgliche, extensive Bewirtschaftung unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des künstlich geschaffenen Stausees und der Probleme, die daraus resultieren.

Der im östlichen Teil des Beckens geschaffene Grundsee ist ständig wasserführend, der westliche Beckenbereich dient als Versickerungszone. Wasser ist daher nur periodisch vorhanden. Da es in niederschlagsarmen Zeiten im Sommer aber auch in den Wintermonaten fallweise zu einem Versiegen der Wasserzufuhr kommt, erfolgt die Frischwasserzufuhr teilweise aus dem Hainbach und teilweise aus aufgehenden Quellen. Aus diesem Grund bietet das Gewässer nur weniger sauerstoffbedürftigen Fischarten wie Weißfischen, z. B. Karpfen (*Cyprinus carpio L.*), Schleien (*Tinca tinca L.*), Rotaugen (*Rutilus rutilus L.*) und Aiteln (*Leuciscus cephalus L.*) aber auch Hechten (*Esox lucius L.*) und Flussbarschen (*Perca fluviatilis L.*) einen geeigneten Lebensraum.

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 188:
Gründling (Gobio gobio L.),
Foto: HUBERT BLATTERER.

Abb. 189:
Aitel (Leuciscus cephalus L.),
Foto: REINHARD WIMMER.

Abb. 190:
Hecht (Esox lucius L.), *Erlaufsee,*
Foto: HUBERT BLATTERER.

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 191:
Flussbarsch (Perca fluviatilis L.), Erlaufsee, Foto: HUBERT BLATTERER.

Durch periodisch auftretende Hochwässer ist das Gewässer verständlicherweise immer wieder betroffen. Daraus und aufgrund verschiedener anderer Umstände ergeben sich unterschiedlichste Probleme und Anforderungen für die fischereiliche Bewirtschaftung.

Hochwasserereignisse bringen Änderungen des Fischbestandes mit sich, weil Fische und Fischarten entweder abgeschwemmt oder aus dem Umland eingeschwemmt werden. Neue Fischarten gelangen auch durch Wasservögel, in deren Gefieder Fischeier kleben, in das Gewässer. Dadurch wird der Fischbestand hinsichtlich seiner Artenzusammensetzung und Menge schwer kontrollierbar und ist immer wieder Änderungen unterworfen.

Jedes Hochwasser bringt sehr viele Nährstoffe mit. Das führt zum Eintrag und zur Anreicherung von Nährstoffen durch sedimentierende Schwebstoffe. In der Folge resultiert daraus eine erhöhte Sauerstoffzehrung mit negativen Auswirkungen auf den Fischbestand. Nach dem Hochwasserereignis im August 1991 kam es beispielsweise im Becken Ost wegen der darauffolgenden großen Hitze und Trockenheit zu einem Fischsterben, dem rund 500 kg Fische zum Opfer fielen. Für die Bewirtschafter stellt das große Herausforderungen dar. Sie müssen bei Besatzmaßnahmen bzw. dem Ausfang auf diese Gegebenheiten Rücksicht nehmen.

Mit dem Ziel, Kenntnisse über Fischartenzusammensetzung und Fischmengen zu erhalten, wurden im Zeitraum zwischen 1991 und 2001 mehrfach Fischbestandserhebungen, die unterschiedlich erfolgreich waren, durchgeführt. Faktum ist, dass der Fischbestand stehender Gewässer aus methodischen Gründen nur schwer zu erheben ist und daher die Ergebnisse, speziell jene der vorhandenen Fischmengen, oft wenig aussagekräftig sind. Bei den Untersuchungen konnten neben den fischereiwirtschaftlich attraktiven Arten wie den eingesetzten Karpfen (*Cyprinus carpio L.*), Schleien (*Tinca tinca L.*) und Hechten (*Esox lucius L.*) auch noch Aiteln (*Leuciscus cephalus L.*), Rotaugen (*Rutilus rutilus L.*), Rotfedern (*Scardinius erythrophthalmus L.*) und Flussbarsche (*Perca fluviatilis L.*) festgestellt werden. Anlässlich einer Befischung mit dem Zugnetz wurden sogar Krebsbrütlinge gefangen. Ob es sich dabei um den heimischen Edelkrebs (*Astacus astacus L.*) oder den bei uns eingeschleppten Amerikanischen Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*), der die für heimische Arten absolut tödliche Krebspest (BLATTERER & HOFBAUER 2004, SILIGATO 2004) überträgt, gehandelt hat, ist nicht bekannt. Die Lebensbedingungen im Rückhaltebecken begünstigen die Vermehrung von Weißfischarten wie Schleien (*Tinca tinca L.*), Aiteln (*Leuciscus cephalus L.*), Rotaugen (*Rutilus rutilus L.*) und Rotfedern (*Scardinius erythrophthalmus L.*) und von Flussbarschen (*Perca fluviatilis L.*), die wegen des guten Nahrungsangebotes

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 192:
Edelkrebs (Astacus astacus), Kleine Mühl, km 16.9, Foto: Hubert Blatterer, 26.8.2003.

im Grundsee/Hochwasserrückhaltebecken zahlreich auftreten. Derzeit kann nur schwer abgeschätzt werden, welche Fischmengen sich tatsächlich im Rückhaltebecken Teichstätt befinden. Ein Grund dafür ist sicher die Tatsache, dass nicht genau bekannt ist, welche Fischmengen bei größeren und kleineren Hochwässern in den Grundsee ein- oder ausgeschwemmt werden. Aufgrund einer im Jahre 1997 vom Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling am Mondsee, durchgeführten Fischbestandserhebung wurde ein Hektarbestand von rund 120 - 140 kg Fischen errechnet, der für ein Gewässer dieser Art als durchaus normal eingestuft wird. Aus diesem Gutachten lässt sich auch ableiten, dass der Fischbestand berdingt durch den guten Zuwachs der Fische und des reichen Vorkommens von Bodentieren keineswegs zu hoch ist.

Mit Verordnung der Oö. Landesregierung vom 31. März 2004 wurde das "Feuchtgebiet Teichstätt" in der Gemeinde Lengau nunmehr als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Demnach dürfen Karpfen nur mehr im Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde eingesetzt werden, denn er wird dafür verantwortlich gemacht, dass sich der bis 1994 noch üppig wuchernde Wasserpflanzenbestand und die zahlreich vorhandenen Wasserschnecken zurückentwickelt haben. Zu hoffen bleibt nur, dass dabei nicht auf die Krebse vergessen wurde, die sich nachgewiesener Maßen bevorzugt von Wasserpflanzen und Wasserschnecken ernähren. Ob eine Reduktion des Karpfenbestandes daher den gewünschten Erfolg für die Erhaltung der Wasserpflanzenbestände und der Wasserschnecken bringt, wird die Zukunft zeigen.

Zum Autor

Ing. Stefan Wittkowsky wurde am 27.1.1968 in Linz geboren. Er ist Absolvent der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian. Im Anschluss an die Matura und dem Grundwehrdienst begann er aus Interesse an der Natur - insbesondere der Fischerei, die er schon seit seinem 6. Lebensjahr als begeisterer Angelfischer selbst aktiv ausübt - im Jahre 1989 in einem Fischzuchtbetrieb im Bundesland Salzburg zu arbeiten und strebte nebenbei die Ausbildung zum Fischereifacharbeiter und später zum Fischereimeister an. Diese Ausbildung schloss er im Jahr 1994 ab. Seit 1992 ist er beim Amt der Oö. Landesregierung als Amtssachverständiger für Fischereiwesen in der Agrar- und Forstrechts-Abteilung tätig. Schwerpunkte dieser Arbeit sind die Erstellung von Gutachten in wasserrechtlichen Behördenverfahren bei denen die fischereilichen Belange von Gewässern betroffen sind, aber auch die Beratungs- und Vortragstätigkeit im Zusammenhang von Fischereifragen.

©Abteilung Naturschutz, Oberösterreichische Landesregierung, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ING. STEFAN WITTKOWSKY
Amt der Oö. Landesregierung
Agrar- und Forstrechts-Abteilung
Bahnhofplatz 1
4021 Linz

Literatur

BLATTERER, H. & HOFBAUER, M. (2004): Massensterben von Signalkrebsen in der Grossen Naarn. Gewässerschutz 2002/2003 Stand und Perspektiven: Hrsg.: Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft, Aufgabengruppe Gewässerschutz. Linz. Seiten 77 - 83.

SILIGATO, S. (2004): Indirekte Konsequenzen der Wehrkataster. Erfassung der Steinkrebsbestände in zwei Bächen des Hausruckviertels. Gewässerschutz 2002/2003 Stand und Perspektiven: Hrsg.: Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft, Aufgabengruppe Gewässerschutz. Linz. Seiten 73 - 76.

Die Vogelwelt

GEORG ERLINGER

Der Verfasser untersuchte in den Jahren 1991 bis 1995 die Vogelfauna im Rückhaltebecken Teichstätt; eine weitere Kontrolle führte URSULA MORITZ im Jahr 2000 durch.

Abb. 193:
Der nordöstliche Teil des Rückhaltebeckens Teichstätt, am Südufer schließen sich Streuwiesen an. Foto: GEORG ERLINGER, 6.7.1991.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 0049

Autor(en)/Author(s): Wittkowsky Stefan

Artikel/Article: Der Fischbestand. 251-255